



Wirtschaftlichkeit: Geht die Rechnung auf?

Jörg Meyer, Hamburger Fachtag 27.06.2014
Praxis und Perspektiven stationärer Wohngruppen

Pflege

- /// **Pflegedienstleitung (nicht im Stellenschlüssel)**
- /// **Kalkuliertes Pflegepersonal je Pflegestufe**
(Min * Stundensatz) mit mind. 50% Fachkräften (Altenpfleger, -innen, Krankenschwestern, Krankenpfleger, Therapeuten)
- /// **Pflegesachaufwand**
- /// **50% des Betriebsaufwandes**
- /// **Ausbildungsumlage (Auszubildende nicht im Stellenschlüssel)**

Unterkunft und Verpflegung (id.R. aufgeteilt 46,5%/53,5%)

- /// **50% Betriebsaufwand**
- /// **Lebensmittelaufwand**
- /// **Technischer Dienst**
- /// **Gemeinschaftsveranstaltungen**

/// Pflegestufe 0	Stellenschlüssel 1 : 12,79 – 1 : 12,31
/// Pflegestufe I	Stellenschlüssel 1 : 4,22 – 1 : 4,06
/// Pflegestufe II	Stellenschlüssel 1 : 2,48 – 1 : 2,39
/// Pflegestufe III	Stellenschlüssel 1 : 1,76 – 1 : 1,69
/// Wohngemeinschaftskonzept	Stellenschlüssel 1 : 12

In einer Wohngemeinschaft mit 12 Plätzen werden in Abhängigkeit der Pflegestufenstruktur rd. 4 - 5 Stellen Pflegepersonal (ohne Auszubildende) finanziert.

Zuzüglich einer Pflegedienstleitung (PDL) und bis zu 0,5 Stelle für zusätzliche Betreuung nach § 87b SGB XI

/// **Zusätzliche Betreuung nach § 87b SGB XI** Stellenschlüssel **1: 24**

/// Allgemeine Pflegeleistungen	mtl.
- Pflegestufe I	1.295 €
- Pflegestufe II	1.892 €
- Pflegestufe III	2.551 €
-- Pflegestufe 0 fällt nicht unter das SGB XI ⇒ SGB XII	675 €
/// Unterkunft und Verpflegung	735 €
/// Investitionskosten	485 €
⇒ <u>Durchschnittliches Heimentgelt in der Stufe I</u>	<u>2.515 €</u>
/// Durchschnittlicher Zuschlag für WG-Konzept	253 €

Allgemeine Pflegeleistungen nach § 43 SGB XI

- ▬ Pflegekassen zahlen an ihre Versicherten auch in stationären Wohngemeinschaften in
 - Pflegestufe I 1.023 € mtl.
 - Pflegestufe II 1.279 € mtl.
 - Pflegestufetufe III 1.550 € mtl.
 - Pflegestufetufe III+ 1.918 € mtl.

- ▬ Der übersteigende Restbetrag muss von den Selbstzahlern geleistet bzw. auf Antrag vom Sozialhilfeträger nach SGB XII übernommen werden.

- Versorgung eines besonderen Personenkreises ist keine Voraussetzung (mehr) für die Heranziehung des WG-Zuschlags.
- Zusätzlich zur Stellenausstattung gem. LRV greift der stufenunabhängige Stellenschlüssel von 1:12 für jede WG.
- Bei kleinen Einheiten führen Veränderungen in der Pflegestufenstruktur zu relativ großen Veränderungen für die Personalbemessung:

PS 0	PS I	PS II	PS III	Personalstellen
6%	74%	14%	6%	4,20
6%	55%	33%	6%	4,58
5%	45%	35%	15%	5,00

- Betreuungspersonal nach § 87 b SGB XI mit bis zu 0,5 Stelle ist zu berücksichtigen (ab 01.01.2015 bis zu 0,6 Stelle).
- Konzeptionelle Ausrichtung im WG-Konzept an der häuslichen Normalität mit der Einbeziehung in die hauswirtschaftliche Versorgung
- Die traditionelle Abgrenzung zwischen Pflegepersonal (gem. Stellenschlüssel) und Hauswirtschaftskräften (ohne Stellenschlüssel) zerfließt; Alltagsbegleitung/Präsenzkraft ist nicht eindeutig zuzuordnen.
- Die Heimentgelteile Unterkunft und Verpflegung stellen damit ein gewisses Potential dar, um die Pflege- und Betreuungsleistungen für die Bewohnerinnen und Bewohner mit zu finanzieren.

- Die Stellenverbesserung von rd. 20 – 30 % führt zu einer Erhöhung der Heimentgelte, die je nach Pflegestufe entsprechend von rd. 8% bei PS II bis zu rd. 10% bei PS I bezogen auf das durchschnittliche Heimentgelt ausmachen kann.
- Generell ist auch im Vergleich mit den Einrichtungen aus anderen Bundesländern davon auszugehen, dass die WG-Entgelte mit dem Hamburger Preisniveau aufzufangen sind.
- Der Sozialhilfeträger sichert die Kostenübernahme im Bedarfsfall auch für die teurere Versorgung nach dem Wohngemeinschaftskonzept.